

Erscheint Dienstag,  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntag-  
Post“.

Bestellpreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk  
u. Nachbarortbesitzer  
Mk. 1.15,  
außerhalb Mk. 1.25.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
von der  
obaren Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Geegründet  
1877.

Einrückungs-Gebühr  
für Mittelteil und  
nahe Umgebung bei  
einmaliger Einrückung  
6 Pfg., bei mehrmal.  
je 8 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile ober  
deren Raum.

Verwendbare Bel-  
träge sind stets will-  
kommen und werden  
auf Wunsch honoriert.

Nr. 104.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den N. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, den 5. Juli

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

1906.

## Bestellungen

### „Aus den Tannen“

für die Monate  
**Juli, August, September**

werden von allen Postanstalten, Briefträgern und  
Postboten, sowie von den bekannten Agenten und Aus-  
trägern entgegengenommen.

### Russische Soldaten und Bauern.

Die Vorgänge in den russischen Kasernen und auf  
dem flachen Lande des Riesensichs sind es, die jetzt das  
herausragendste Interesse in Anspruch nehmen. Die Arbeiter-  
und Streikbewegung, die so lange die inneren Unruhen  
beeinflusst, haben, augenblicklich wenigstens, an gewalt-  
samer Heftigkeit verloren, teils in Folge von Aufbesserungen,  
die den Leuten gewährt sind, andererseits aber auch, weil  
die große Mittellosigkeit in den Familien der kleinen Haus-  
haltungen zur Arbeitsamkeit zwingt. Um so bedenklicher  
haben sich dafür die Verhältnisse unter dem Militär und  
den Bauern gestaltet, die eine hohe Gefahr, selbst für den  
Thron des Zaren, bedeuten. Nicht, daß Soldaten und  
Bauern Revolutionäre wären, die Rußland in eine Repu-  
blik umzuwandeln wüßten, aber die Disziplinlosigkeit in der  
Armee und die Räuberei auf dem Lande gewährt jene  
Elemente einen großen Vorschub, welche die bewaffnete  
Erhebung im Zarenreiche von Neuem herbeizuführen sich  
bemühen. Das solge Selbstgefühl der Reichs-Dama, die  
Unentschlossenheit in der Umgebung des Zaren und in der  
Regierung, es sind Folgen der Verwirrung, der sinkenden  
Zuverlässigkeit, die in der Armee herrschen, die von Tag  
zu Tag zunehmen.

Kaiser Nikolaus II. hat all' den Berichten von der  
Berrüttung der Disziplin in der Armee nicht glauben wollen,  
vielleicht ist ihm auch nur das wenigste davon mitgeteilt.  
Die Gehorsams-Verweigerung des ersten Bataillons der  
Preobraschenski-Leibgarde, das vornehmste Infanterie-Regi-  
ment im ganzen russischen Heere, das er als Thronfolger  
einst selbst kommandiert hat, hat ihm die Augen geöffnet.  
Das hat der Kaiser nicht für möglich gehalten, daß diese  
von ihm und seinen Vorgängern in jeder Weise verhätschelt  
und vermöhnt Garde, die auch dem ostasiatischen Kriege  
fernegeblieben ist, sich essen für die reblikalen, politischen  
Forderungen der Reichs-Dama erklären, Polizei-Dienst gegen  
Anführer verweigern und von ihm — dem obersten  
Kriegsherrn überhaupt nicht sprechen würde! Und diese  
Meuterer haben sogar noch allgemeine Zustimmung in der  
ganzen russischen Garde gefunden, eine so große, daß eine  
tatsächliche Bestrafung überhaupt nicht gewagt ist. Man hat  
sich mit der moralischen Strafe der Umwandlung des Garde-  
Bataillons in ein Linien-Bataillon begnügt und daß das  
nicht besonders wirken wird, ist voranzusehen. Den Sol-  
daten ist eben ihr ganzer Dienst, und damit die militärische  
Ehre gleichgiltig geworden. Sie wollen nichts gegen den  
Zaren, aber die Begeisterung für ihn ist dahin. Die  
schaurigen Vorgänge während des Japan-Krieges, das  
Votterleben so vieler russischer Offiziere, die schlechte Be-  
handlung und Verpflegung, die Aufbegehren, die sie daheim  
gehört und mit in das Militärleben gebracht haben, die  
haben aus dem russischen Soldaten einen Gewehrträger ge-  
macht, der mit großen Augen in das tolle Leben um ihn  
herum blickt, und der keinen andern Gedanken hat, als den  
an sein eigenes Wohlbehagen. Er freut sich, daß die großen  
Herren nun auch einmal jüttern müssen und versteht nicht,  
daß aus diesem Wertware ein Sturm erwachen kann, der  
Rußland auf das Allerschwerste schädigen muß.

Bei den russischen Bauern steht man es, daß äußere  
politische Reformen es allein auch nicht tun, wenn nicht eine  
Erziehung zur Befähigung, sich den veränderten Verhält-  
nissen anzupassen, vorhanden ist. Vor mehr als vierzig

Jahren ist die Selbstständigkeit der Bauern im Zarenreiche  
aufgehoben, aber die Erwartung, daß dieser großartigen  
Maßnahme ein allgemeiner Aufschwung der ländlichen Be-  
völkerung folgen, sich ein lerniger, fester Bauernstand heran-  
bilden werde, ist gänzlich fehlgeschlagen. Während die deut-  
schen Kolonisten in Rußland in den verfloßenen Jahrzehnten  
wohlhabend geworden sind, sind die russischen Landbewohner  
verarmt. Entweder haben sie keine rechte Kenntnis vom  
Landbau befaßt, ein langes Verrennen, ein Sich-Hineinfinden  
in Neues ist ihnen zu unbequem gewesen, oder es fehlte  
ihnen überhaupt der Trieb zur rechten Arbeit. Von den  
Bauern und von den Duma-Abgeordneten ist wieder und  
wieder die Beteiligung von Land verlangt; aber an Land  
fehlt es nicht, nur an in gutem Stande befindliches Acker-  
land. Was von den russischen Bauern in all' den Jahren  
vernachlässigt ist, das rächt sich auf das Bitterste. Jetzt  
kommt die Not, die gewiß fürchtbar ist, und da nimmt die  
ländliche Bevölkerung, wo sie bekommen kann. Fremde  
Ernten werden gestohlen, fremde Wälder werden niederge-  
schlagen, und das Eigentum hat in den Augen dieser Ver-  
zweifelten jeden Wert verloren. Aber was sie wollen, das  
kann nicht von heute auf morgen geschafft werden, dazu  
sind wieder Jahre und abermals Jahre erforderlich. Und  
bis dahin? Das ist eben das Schlimme! Die Sintflut  
braucht nicht erst zu kommen, sie ist da!

### Tagespolitik.

Zur Revision des württembergischen  
Beamtengejetzes hat im Auftrage der 13 000 württem-  
bergische Staatsunterbeamte umfassenden „Ständiger Kom-  
mission der württembergischen Staatsunterbeamten“, deren  
Generalsekretär Eugen Roth eine Denkschrift herausgegeben,  
welche 172 Druckseiten umfaßt und im Verlage des Verbands  
der württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-  
unterbeamten erschienen ist. Die Denkschrift behandelt ein-  
gehend zunächst die allgemeinen Bestimmungen des Beamten-  
gejetzes, sodann die zeitliche und bleibende Vergebung in den  
Nahestand, die Bewilligungen für die Hinterbliebenen, die  
Disziplinarstrafen und das Disziplinarverfahren, sowie die  
Schlußbestimmungen. Von den in der Denkschrift aufge-  
stellten Wünschen erwähnen wir: Ausdehnung der lebensläng-  
lichen Anstellung auch auf die niederen Beamten und die etats-  
mäßig angestellten Unterbeamten, Wegfall der Anstellung auf  
jederzeitigen Widerruf, Wegfall des behördlichen Konsenses bei  
Verbreitung eines Beamten, andere Regelung der Zulassung  
von Nebengeschäften, Pensionfähigkeit der Wohnungsgeldzu-  
schüsse usw., Fixierung des Rechts auf Urlaub, Wegfall der Ge-  
haltskürzung nach sechsmonatlicher Krankheit, Schaffung von  
Beamtenauschüssen, Ausdehnung der Pensionsberechtigung auf  
die Unterbeamten, Erhöhung der Hinterbliebenenbezüge, Ein-  
rechnung der Hilfsdienstzeit in die pensionsberechtigende Dienst-  
zeit, Verbesserung des Disziplinarverfahrens, Abschaffung  
der Disziplinarhaftstrafe, Verringerung der Geldstrafen,  
Herabsetzung des Mindestbetrags der Geldstrafe von 1 Mark  
auf 50 Pfg., Strafenlassung nur auf Grund des Spruchs  
eines Disziplinarhofes u. s. w. Der Denkschrift sind ver-  
gleichende Zusammenstellungen über die Pensions- und  
Hinterbliebenenversorgungsverhältnisse in den anderen deut-  
schen Bundesstaaten beigegeben.

Die römische Zeitschrift „Italia moderna“ bestätigt  
die Gründung eines neuen Dreieundes für  
koloniale Fragen, bestehend aus Frankreich, Ita-  
lien und England. Der erste Punkt, über welchen eine  
Einigung erzielt wurde, betrifft Tripolis, Ägypten und  
Aethiopien. Das Abkommen betreffend den Eisenbahnbau  
von Dschibuti nach Abbeba soll bereits unterzeichnet  
sein. Angenblicklich findet ein Meinungsaustrausch über die  
Abgrenzung der Einflusssphären für eine jede der beteiligten  
Mächte statt.

Im englischen Oberhause kam gestern die  
Rede u. a. auch auf die Bagdadbahn. Lord Newton  
lenkte nämlich die Aufmerksamkeit auf die vorgelegene  
Erhöhung der türkischen Zölle und wies auf die Möglich-  
keit hin, daß die hierdurch verfügbar werdenden Summen  
dazu verwendet werden könnten, um die Gewährung  
der Kilometergarantie an die Bagdadbahn zu er-  
leichtern. Zur Zeit bestehe eine günstige Gelegenheit, mit  
Deutschland und der Türkei einen Handel zu  
schließen, bevor England endgültig in die Erhöhung der  
Abgaben willige. Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice er-

klärte jedoch, die Befürchtungen Lord Newtons seien ver-  
früht. In verlangen, daß England sich der Zollherhöhung  
widersetze, nur weil diese Maßnahme indirekt zu einem Vor-  
teil für die Bagdadbahn führen könnte, sei kein Ver-  
halten, das eine besonnene Staatskunst em-  
pfehlen könnte.

### Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.  
Stuttgart, 3. Juli.  
Die Kammer wählte in ihrer heutigen Sitzung anstelle  
des erkrankten Abg. Haug den Abg. Wolff in die Finanz-  
kommission und anstelle des Abg. Rembold-Kalen den Abg.  
Walter in die Justizgesetzgebungskommission. Hierauf wurde  
eine Petition betr. die Erbauung einer normalspurigen Neben-  
bahn Herrenberg—Weilderstadt—Pforzheim  
und Verbindung der Gänbahn mit der  
Schwarzwaldbahn durchs Wärmal mit Anschluß in  
Ehningen bei Wöblingen der Regierung zur Kenntnis-  
nahme übergeben, da das vorliegende generelle Projekt  
von der Generaldirektion noch nicht geprüft werden konnte  
und es für bedenklich gehalten wurde, mit der badi-  
schen Regierung in Verbindung zu treten, ehe sämtliche in Be-  
tracht kommende Gesichtspunkte, namentlich bezüglich anderer  
Konkurrenzprojekte, auch eingehend geprüft sind. Sodann  
wurde in die Beratung der Denkschrift betr. die Personen-  
tarifreform eingetreten, wozu seitens des Zentrums be-  
antragt wurde, die königliche Staatsregierung zu ersuchen,  
vom 1. August d. J. ab den Fahrpreis der dritten Wagen-  
klasse in den Personen- und Eiszügen der württembergischen  
Staatsbahnen auf 2 Pfennig für den Kilometer fest-  
zusetzen. Die freie Vereinigung dagegen beantragte im  
Sinne der Denkschrift, die Regierung zu ersuchen, vom  
1. August d. J. ab eine weitere (vierte) Wagenklasse mit  
dem Fahrpreis von 2 Pfennig für den Kilometer einzuführen.  
Zunächst nahm Minister v. Weizsäcker das  
Wort, um die Denkschrift zu ergänzen. Mit Entschiedenheit  
sei die Regierung an die Reform nicht herangetreten; man  
hätte sie am besten bis zu einer größeren Einmütigkeit ver-  
tagt, allein die Fahrkartenerhöhung sei ein zwingender Grund  
für sie, die dann auch hoffentlich anderen Fragen, vor allem  
der ins Stocken geratenen Betriebsmittelgemeinschaft, den  
Weg ebnen werde. Der Minister ging dann näher auf die  
Grundzüge der Reform ein und bezeichnete die unbeschränkte  
Herabsetzung des Tarifs in der 3. Klasse auf 2 Pfennig  
für unmöglich, weil sie eine Mindereinnahme von fünf  
Millionen Mark zur Folge haben würde, die angesichts  
der großen Eisenbahnaufgaben und des Umstandes, daß  
der Vorschlag für das nächste Jahr ihn geradezu erschwert  
habe, mit den Finanzen des Landes unvereinbar sein würde.  
Die jetzt schon vorgezeichnete Mindereinnahme von 2 230 000  
Mark werde den Mindereinnahmen zugute kommen. Die  
Einrichtung der Wagen 4. Klasse werde eine gute und be-  
tragliche sein und diese Klasse sich wie anderwärts rasch ein-  
leben. Die Annahme des bayerischen Vorschlags (Mk. 3b)  
würde zwischen den beiden unteren Klassen eine Tarifspan-  
nung zwischen 2 und 4,5 Pfg. ergeben, welche zu groß wäre.  
Möge die geplante Neuerung sich als eine zweckmäßige er-  
weisen! Möge der Anschluß an das große deutsche System  
für die Weiterentwicklung im Geleise unserer Reichsverfäs-  
sung, die eine mögliche Gleichmäßigkeit der Tarife vor-  
sieht, von Bedeutung sein! (Bravo.) In mehr als ein-  
stündiger Rede legte sodann Vizepräsident Dr. v. Kiene  
den in dem oben erwähnten Antrag skizzierten  
Standpunkt des Zentrums dar. Er anerkannte zwar  
objektiv die Vorteile der 4. Klasse, gelangte jedoch aus  
politischen und technischen Gründen, damit Württemberg  
nicht isoliert werde, nachdem Bayern und Baden sich für  
eine Klasse 3b erklärt haben, zu deren Ablehnung und empfahl,  
um die allzugroße Spannung zwischen dem 2 und 4,5 Pfennig-  
tarif zu beseitigen, die Einschaltung einer Klasse 3a oder  
2b mit dem 3 Pfennigtarif. Febr. v. Wallwarth be-  
gründete den Antrag der Freien Vereinigung. Bayern und  
Baden hätten es nicht verdient, daß man sich um sie küm-  
mere. Führen wir die 4. Klasse ein, so werde uns Baden  
folgen. Hoffentlich werden dem in der Reform liegenden  
kleinen Schritt vorwärts bald weitere folgen. Minister v.  
Weizsäcker betonte dann noch, daß durch die Einfüh-  
rung der 4. Klasse ein Schaden auf politischem Gebiete nicht  
entstehen werde und daß bezügl. der Tarifhöhe keinerlei  
Bindung vorliege, daß man sich aber durch einseitige Tarif-  
änderungen ins eigene Fleisch schneiden könne. Morgen  
Fortsetzung. Schluß der Sitzung 7 Uhr.







Altensteig-Stadt.  
**Bekanntmachung**

betr. das Beerenjammeln in den Stadtwaldungen.  
Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den Stadtwaldungen ist für Auswärtige nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.  
Erlaubnisscheine können gegen Bezahlung von 1 Mk. pro Person bei Oberförster Pfister gelöst werden.  
Mit dem Mess dürfen Heidelbeeren vor dem 25. Juli und Preiselbeeren vor dem 24. August weder von Hiesigen, noch von Auswärtigen gesammelt werden.  
Zu widerhandlungen sind strafbar.  
Den 28. Juni 1906.

Stadtschulth. Amt:  
Weller.

Ratsschreiberei Altensteig-Stadt.  
Friedrich Gensheimer u. Friedrich Merkler  
bringen am nächsten

Donnerstag, den 5. ds. Mts.  
vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathhaus ihr in Nr. 100 ds. Bl. näher beschriebene gemeinschaftl.

**Wohnhaus**

im III. und letzten Termin zur öffentl. Versteigerung.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 3. Juli 1906.

Stadtschultheiß Weller.

**Landw. Bezirksverein Nagold.**

Die Landwirte des Bezirks und sonstigen Freunde der Viehzucht werden auf die am

Freitag, den 6. ds. Mts., vorm. 8 Uhr

auf dem Stadtplatz in Nagold stattfindenden staatlichen

**Bezirksrindviehschau**

aufmerksam gemacht und zur Besichtigung der Tiere freundl. eingeladen.  
Nagold, den 2. Juli 1906.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

**Zonger's Taschen-Musik-Album Bd. 43.**

**Flötenschule**

von Hugot und Wunderlich.

Neue, sorgfältig revidierte und mit theoretischem Teil, Tonleitern, Etuden

sowie mit Unterhaltungsstücken versehene Ausgabe von  
Emil Theodor Weimer's Hand.

Auch zum Selbstunterricht geeignet.

Preis, schön und stark kartoniert, Mk. 1.—.

zu beziehen durch die

W. Kieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

**Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform**

werden seit langen Jahren v. Tausenden v. Konsumenten, Gutsverwaltungen, Haus- u. landwirtschaftlichen Betrieben aller Art

**mit größter Zufriedenheit**

zur Herstellung eines guten gesunden und haltbaren Safttrunkes benutzt u. sind die vielen langjährigen u. treuen Kunden wohl der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Präparates.

Das Liter kommt auf zirka 7 Pfennig.

Julius Schrader Feuerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter

in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gauß.

Egenhausen.

**Wilh. Wagner**

empfiehlt auf die Feinste

hochfeine prima

**Allgäuer**

**Limburgerkäse**

billigst.

Einen Posten fertiger

**Arbeitschößen**

in bester Qualität enorm billig  
empfiehlt der Obige.

Gestorbene.

Calw: Gustav Groß.  
Mittelalt.: Paul Wöhler, 29 Jahre.

Altensteig.  
**Selbstgemachte Eiermudeln sowie Griesmehl**

empfiehlt bestens  
Karl Steeb, Bäckerei.

2 erholungsbedürftige Frauen  
suchen bis 15. Juli auf etwa  
2-3 Wochen

**1 Zimmer**

mit 2 Betten

ohne Bedienung, mit oder ohne  
Mittagstisch in gutem Privathause.  
Bei Offerten mit Preisangabe  
unter L. S. befördert die Exp. ds. Bl.

**Gerichtstag in Neuweiler**

am Montag, den 9. d. M.  
vormittags 10 bis 12 Uhr.

Altensteig-Stadt.  
**Freiwillige Feuerwehr.**

Diejenigen Mitglieder, welche das Feuerwehrfest in Zuttlingen am 28. und 29. Juli besuchen wollen, werden auf heute abend 8 Uhr zu einer Besprechung in die Schwane eingeladen.

Die Verwaltungsratsmitglieder wollen präzis und vollzählig erscheinen.  
Altensteig, den 4. Juli 1906.

Das Kommando.

Heberberg.

**Bekanntmachung.**

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Gemeinderat.

Hornberg.

**Bekanntmachung.**

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Den 29. Juni 1906.  
Gemeinderat.

Garrweiler.

**Das Sammeln von Waldbeeren**

ist wegen Anpflanzung in meinem Markthaltenwald streng verboten.

Gottfried Gensler.

Altensteig.

**Für**

**Sportsleute!**

Radfahrer-Sweaters

Radfahrer-Strümpfe

Touristen-Hemden

Turner-Hemden

Reform-Hemden

aller Art

Rucksäcke

Kragen

Cravatten

Taschenlucher

Portemonnaie's

etc. etc.

in großer mit allen Neuheiten ausgestatteter Auswahl billigst bei

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

**Tagelöhner-**

**Gesuch.**

Ein tüchtiger, verheirateter Tagelöhner, dessen Frau auch Latten- und Brennholzbinden übernehmen kann, wird gesucht. Wohnung, Garten und Feld vorhanden.

H. Böding

Bödingmühle.

Marie Frey  
Christian Braun  
Verlobte.  
Altensteig Garrweiler  
Juli 1906.

**Frauenkranz**  
am Donnerstag, den 5. Juli.

**Bade-Hosen**  
in großer Auswahl  
billigst bei  
C. W. Luz Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

Altensteig.  
Zum Herstellen completter  
**Bade-Einrichtungen**  
in solider Ausführung bei  
billigster Berechnung empfiehlt  
sich  
Fr. Frey  
Kupferschmied.

Schernbach.  
**Birken-Brennholz**  
20 Raummeter, hat zu verkaufen  
Böding.

**Schreiner gesucht.**  
Ein tüchtiger, auf bessere  
Möbel geübter Arbeiter kann  
sodort oder in 14 Tagen eintreten bei  
Peter Enklen, Möbelschreinerei  
Egenhausen.

Altensteig.  
Eine kleine Partie 3/4 reife gute  
**Limburgerkäse**  
offeriere — solange Vorrat —  
bei Rischen ca. 30 Pfd. à 28 Pfg.  
• 10 Pfd. Abnahme à 30  
Chrn. Burghard jr.

Fruchtpreise.  
Nagold, 2. Juli 1906.

Neuer Dinkel . . .	7 60	7 46	7 30
Weizen . . . . .	11	10 80	10 50
Roggen . . . . .	9 75	9 54	9 40
Gerste . . . . .		9 70	
Daber . . . . .	9 60	9 54	9 20

Viktualienpreise:  
1/2 Kg. Butter . . . . . 100 Pfg.  
2 Eier . . . . . 12-13 Pfg.

**Borzügliche Tinten**  
in kleinen und großen Quantitäten  
empfiehlt die  
W. Kieker'sche Buch- und  
Schreibwarenhandlung  
Calw.

**Ansichtskarten** empfiehlt die  
Kieker'sche Buchhandlung.

